

Mittwoch, 26. Februar 2014

Berliner Abendblatt - Ihre Wochenzeitung für die Hauptstadt

- Select -

[Home](#) / [Startseiten-Kategorien](#) / [Leben](#) / Wenn der Schule ein Licht aufgeht

Wenn der Schule ein Licht aufgeht

Posted on Samstag, 22. Februar 2014 by Online-Redaktion in Leben, Weißensee, Wo ist was los?



Projekt: Karower Schüler zeigen Besuchern aus Weißrussland, wie man Energie spart

Wenn die Schüler des Physik-LKs an der Robert-Havemann-Schule ihre Köpfe zusammenstecken, geht ihnen im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf: In der eigens für Energieprojekte eingerichteten Lernwerkstatt ihrer Schule erforschen sie derzeit, wie aus

Licht und Wärme Strom erzeugt wird.

Kluge Schüler

In dem Gymnasium in der Achillesstraße 79 findet sich das erste sogenannte „Energiezentrum Pankow“, eine Lernwerkstatt für Schulen zur praxisbezogenen Energiebildung. Statt Frontalunterricht können hier alle Schüler des Bezirks mithilfe von eigens durchgeführten Experimenten mehr über das Thema nachhaltige Energie lernen. „Seitdem wir hier lernen dürfen, macht der Unterricht viel mehr Spaß“, sagt Josefine, Schülerin des Leistungskurses Physik an der Schule. „Durch die Experimente bleibt der Stoff besser hängen, als wenn der Lehrer vorne steht und nur Theorie lehrt.“ Für die eigens durchgeführten Experimente stehen den kleinen Wissenschaftlern und den Lehrkräften Funktionsmodelle, Modellbausätze von kleinen Windrädern, Experimentieranordnungen und reale Anschauungsobjekte für Energieerzeugung und -umwandlung bereit. Ziel des Energiezentrums ist, Schülern ein neues Bewusstsein für das wichtige Thema zu vermitteln, schließlich wachsen die Schüler mit täglichen Meldungen über den Klimawandel und extreme Wetterphänomene auf. Zudem versucht sich Deutschland auf dem Markt der erneuerbaren und nachhaltigen Energie gut zu platzieren. Und die Schulen im Bezirk können klimafreundlicher gestaltet werden. So soll das Energiezentrum künftig wie ein Leuchtturm zentrale Bedeutung für die praxisbezogene Energiebildung an den Pankower Schulen haben.

Zu Hause nachmachen

Das Energiezentrum ist Teil des Projekt „Köpfchen statt Kohle“, das bezirkswweit in öffentlichen Gebäuden die Möglichkeiten der Energieeinsparung untersucht und ausschöpft. Durch die klimafreundlichen Maßnahmen können Schulen jährlich bis zu 20.000 Euro sparen. Das Projekt will aber nicht nur sparen, sondern vor allem in den Köpfen der Schüler ein Bewusstsein für das Thema wecken. „Die Schüler sollen das, was sie gelernt haben, auch auf zu Hause übertragen“, so Christian Strube, Fachleiter für Physik und Mitverantwortlicher für die Einrichtung des Energiezentrums. Begleitet wird das Projekt „Köpfchen statt Kohle“ von der Stratum.

Hoher Besuch

Mittlerweile strahlt das Projekt sogar weit über die Grenzen des Bezirks hinaus. Vergangenen Mittwoch erhielt die Schule Besuch aus Weißrussland. Vier Delegierte ließen sich das Projekt vorstellen, um Teile der Idee in ihrem eigenen Land umsetzen zu können. Darunter auch Vertreter des 19. Gymnasium in Minsk, das in dem osteuropäischen Staat als Vorreiter zum Thema Umweltschutz und nachhaltige Energien gilt. Die Delegierten zeigten sich sehr beeindruckt von „Köpfchen statt Kohle“ und dem Energiezentrum. Für eine solche Wissenswerkstatt in Schulen fehlten in Weißrussland die finanziellen Mittel, wie Swetlana Machnis, stellvertretende Schuldirektorin des Gymnasium, bedauerte. „Wir denken aber, Teile des Projekts in einem anderen Rahmen auch an unserer Schule umsetzen zu können.“ Die Direktorin hofft zudem auch in Zukunft auf eine Zusammenarbeit zwischen der Robert-Havemann-Schule und dem 19. Gymnasium, damit sich die Bildungseinrichtungen gegenseitig inspirieren können. Eine Einladung nach Weißrussland sprachen die Delegierten nach dem Treffen schon aus.

Nabila Lalee / Bild: Nabila Lalee



[Auf der Karte sehen.](#)

WEITERSAGEN



Related Posts

Babyrekord im Sana-Klinikums